

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 26 (1951)

Heft: 3

Artikel: "Ferien für die Familie"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht immer mit der Einteilung unten übereinstimmt. Der freizulassende Raum für die Anbringung eines Warmwasserapparates muß mindestens 45 Zentimeter messen. Der Warmwasserapparat kann aber auch in einen Kasten eingebaut werden. Als Abstand zwischen Herdhöhe und 30 Zentimeter tiefen Oberkästen hat sich das Maß von 60 Zentimetern gut bewährt. Als Arbeitsstuhl schlagen wir die unelegante Lösung des gewöhnlichen Hockers vor. Er läßt sich unter den Arbeitstisch schieben und ist am besten geeignet, um aus dem oberen Teil der Kästen etwas herunterzuholen.

Die dargestellte Kombiküche läßt sich mit Kosten gestalten, die sowohl in Neubauten als auch bei Umbauten der

Tragkraft breitester Kreise entsprechen. Sie kommt praktisch nicht teurer zu stehen als ein Küchenbuffet mittlerer Preislage.

An der *Basler Mustermesse, vom 7. bis 17. April 1951*, zeigen die schweizerischen Gaswerke an ihrem Stand Nr. 1072, Halle III b, Parterre, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft und verschiedenen Firmen eine Reihe moderner Küchen von der einfachsten bis zur reichsten Ausstattung.

Diese Ausstellung bietet gute Gelegenheit, das Problem richtiger Küchengestaltung unter den verschiedensten Gesichtspunkten zu studieren.

«Ferien für die Familie»

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt seit einigen Jahren ein *Verzeichnis von Ferienwohnungen mit eigener Kochgelegenheit* aus 19 Kantonen heraus.

Die Ausgabe 1951, die über 2000 Ferienwohnungen enthält, ist soeben neu erschienen und kann zum Preise von Fr. 1.30 (einschließlich Bezugskosten) bei der Geschäftsstelle der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstraße 46, Telefon (042) 4 18 34, oder bei der

Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandensteinkirche 36, Zürich 1, bezogen werden.

Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen für die Monate Juli und August immer sehr groß ist, wäre es sehr zu begrüßen, wenn *Familien mit nichtschulpflichtigen Kindern die Monate Mai, Juni und September* für ihre Ferien berücksichtigen würden. Für diese Monate werden *reduzierte Mietpreise* berechnet.

AUS UNSEREM VERBANDE

Sektion Basel

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 8. Februar 1951

Der Präsident berichtet über die Arbeit der Subkommission für die Schaffung einer *Bürgschaftsgenossenschaft für Wohngenossenschaften*. Es wird festgestellt, daß die staatlichen Behörden der Frage einer Bürgschaftsgenossenschaft ein großes Interesse entgegenbringen und sich voraussichtlich mit einem ansehnlichen Kapital an einer derartigen Organisation beteiligen werden, und es wird beschlossen, nun mit verschiedenen Bankinstituten und genossenschaftlichen Organisationen Verhandlungen aufzunehmen.

Die *Jahresrechnung 1950* schließt bei Fr. 8545.85 Einnahmen und Fr. 6967.45 Ausgaben mit einem Überschuß der Einnahmen von Fr. 1578.40 ab. Sie wird genehmigt und der Generalversammlung beantragt, die Anteilscheine aus dem Überschuß mit 3 Prozent zu verzinsen und hierfür Fr. 1503.75 aufzuwenden.

Der *Jahresbericht* wird beim Vorstand in Zirkulation gesetzt.

Die *Generalversammlung* soll am 24. April abgehalten werden.

Es werden die fünf Wohngenossenschaften Entenweid, Rodrisstrasse, Holeeletten, Gempenblick und Kirschgarten mit zusammen 350 Wohnungen in die Sektion aufgenommen. N.

präsidenten, *Hch. Gerteis*, die ordentlichen Jahresschäfte. Besonderes Interesse bot der präsidiale *Jahresbericht* pro 1950, der insbesondere die Vorarbeiten und die Studie für den Bau von billigen Wohnungen als Hauptaufgabe des Vorstandes im verflossenen Jahr beleuchtete. Es handelt sich um die Beschaffung von besonders billigen Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen für Familien mit kleinen Einkommen und alleinstehende ältere Pensionierte. Mit Unterstützung von Seiten des Stadtrates ließ unsere Sektion von den Architekten Kellermann, Scheibler und Schoch & Heußer eine Studie über Minimaltypen für Wohnungen mit niedrigen Mietzinsen erstellen, die in der Zeitschrift «Das Wohnen», Nr. 11, vom November 1950, publiziert wurde. Nach orientierenden Versammelungen mit den interessierten Baugenossenschaften und Gewerkschaften und ersten Besprechungen mit dem Stadtrat sollen nun mit weiteren Kreisen, wie Industrie und Gewerbe, diese Fragen diskutiert werden. Die dringenden Probleme sind die Beschaffung von zweckmäßigem Bauland und die Finanzierung (unverzinsliche Anteile, eventuell niedrig verzinsliche Darlehen).

Mit der Initiative für die Verwirklichung dieser Aktion hat die Sektion Winterthur gewissermaßen die Patenschaft für dieses «*Gemeinschaftswerk*» übernommen, das eine Aufgabe von öffentlichem Interesse darstellt, die nicht nur von lokaler Bedeutung ist.

Ende 1950 zählte die Sektion Winterthur zu ihren Mitgliedern:

21 Bau- und Wohngenossenschaften

- 1 Stadtgemeinde
- 1 Kollektivmitglied
- 4 Einzelmitglieder
- 1 Konsumverein

Sektion Winterthur

Die Generalversammlung der Sektion Winterthur erledigte am 9. Februar im Volkshaus unter dem Vorsitz des Sektions-